

Die Welt durch andere Augen sehen

Gleichheit

Entwicklung

Armut

Bildung

Verlernen

Anwenden

Zuhören

Neu lernen



dt. Übersetzung von „Learning to read the world through other Eyes von den Autoren Vanessa Andreotti & Lynn Mario T.M de Souza

NETZ
বাংলাদেশ

Vorwort

Die Welt von neuem sehen

Soziale Gerechtigkeit, gegenseitige Abhängigkeiten, Diversität, Menschenrechte, Frieden und internationale und nachhaltige Entwicklung – durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen globalen Themen sollen die Kinder und Jugendlichen in den Klassenzimmern und die Erwachsenen zu Weltbürgerinnen werden. Die westlichen Sichtweisen auf diese Themen erscheinen hierbei meist als übergeordnet und universell. Andere „Leseweisen“ der Welt werden ausgeblendet. Dabei bestimmt die eigene Kultur wie die verschiedenen sozialen Gruppen die Welt wahrnehmen und in welcher Beziehung sie zur Welt und zu anderen Gruppen stehen. Bei beiden Vertreterinnen, Vertreterinnen aus dem Globalen Norden und dem Globalen Süden, ist häufig die Vereinnahmung der westlichen Kultur als universell zu beobachten: eine Kultur „die mehr Wert ist als andere Kulturen“ oder „die anderen Kulturen überlegen ist“ und die verbreitet werden muss, damit sich das Leben der Anderen verbessert. Ist unter Reichtum nur die Anhäufung von gegenständlichen Werten zu verstehen oder ist Reichtum nicht viel eher mit der Dichte und Intensität von sozialen Beziehungen zu messen? Was ist unter Entwicklung zu verstehen und wenn von Bildung für alle gesprochen wird, was für eine Art von Bildung ist gemeint? Mit der Bereitstellung und Einbindung der deutschen Übersetzung

der Methode „Through other Eyes. Learning to read the world.“ von Dr. Vanessa Andreotti und Prof. Lynn Mario TM de Souza in die Bildungsarbeit von NETZ laden wir alle Interessierten dazu ein, sich mit den Ursprüngen ihrer eigenen Wahrnehmungen sowie kulturellen Werten und Annahmen auseinanderzusetzen, ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion weiterzuentwickeln und ihre eigene Stellung im globalen Kontext neu zu bewerten und von anderen „Leseweisen“ der Welt zu lernen. Im Folgenden findest du vier Übungen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den Verständnissen von „Entwicklung“, „Bildung“, „Gleichheit“ und „Armut“. Der Aufbau aller vier Übungen ist wie folgt: Zu Anfang formulieren die Teilnehmerinnen ihr individuelles Verständnis der og. Konzepte und überlegen, wie das Mainstream Verständnis davon in ihrer eigenen Gesellschaft aussieht. Im zweiten Schritt setzen sie sich intensiver mit dem Mainstream-Verständnis des behandelten Konzeptes auseinander, dekonstruieren es und lernen andere Sichtweisen kennen. Im weiteren Verlauf analysieren sie andere mögliche Denkweisen zu den og. Konzepten. Über Interviewausschnitte „hören“ die Teilnehmenden, was Vertreterinnen von indigenen Gruppen zu diesen Konzepten zu sagen haben. Anhand einer Fallstudie, einer Konfliktsituation, werden ein Aufeinandertreffen dieser verschiedenen Sichtweisen sowie die Kon-

sequenzen aufgezeigt, wenn eine Interpretation als allgemeingültig angesehen wird. Zuletzt reflektieren die Teilnehmerinnen noch einmal ihr eigenes Verständnis des behandelten Konzeptes: Welche Annahmen stecken dahinter? Woher kommen sie? Wie beeinflussen diese Annahmen die eigene Wahrnehmung, Beziehungen und Handlungen? Inwieweit hat sich das eigene Verständnis des behandelten Konzeptes durch die verschiedenen Aufgaben verändert?

Wir empfehlen diese Übungen für Veranstaltungen mit Jugendlichen ab Sekundarstufe II und Erwachsenen. Je Übung benötigst du zwischen 180 Minuten bis 270 Minuten. Wir laden dich ganz herzlich ein, uns deine Erfahrungen mit der Durchführung der Übungen und dein Feedback mitzuteilen. Denn auch wir befinden uns in einem fortwährenden Lernprozess und arbeiten kontinuierlich daran, unsere Materialien und die Bildungsarbeit von NETZ weiterzuentwickeln.

Unser Dank gilt Dr. Vanessa Andreotti und Prof. Lynn Mario T. M. Souza, die uns ihre Zustimmung zur Veröffentlichung und Übersetzung von „Learning to read the World Through Other Eyes“ gegeben haben. Ebenso bedanken wir uns bei allen Mitgliedern des Arbeitskreises Bildung, die bei der Erstellung dieser Broschüre unterstützt haben!

Sabrina Syben und Pia Grohmann

Inhalt und Konzept

1. Anfang	4
2. Mainstream Perspektiven	5
3. Unterschiedliche Logiken	8
4. Durch andere Augen	11
5. Fallstudie	12
6. Die Welt erneut lesen	14

Lernen zu verlernen:

Lerne, dass für neutral und objektiv gehaltene Ansichten von dem eigenen sozialen, geschichtlichen und kulturellen Kontext geprägte/beeinflusste Perspektiven sind.

(Dekonstruktion: Die Wurzeln und Absichten von Konzepten erkennen, die bisher als selbstverständlich genommen wurden.)

Lernen zuzuhören:

Lerne, die Auswirkungen und Grenzen der eigenen Perspektive wahrzunehmen und dir neue konzeptionelle Muster anzueignen.

Lernen zu lernen:

Lerne, eigene und andere Begriffsmodelle zu bestimmen sowie zu vergleichen, gegenüberzustellen und nebeneinanderzustellen (um die Ecke zu denken)

Lernen hinauszureichen:

Lerne, das Gelernte umzusetzen

Welt-Bezogen

andere mögliche Ausarbeitungen, Erzählungen und Darstellungen

Mensch-Bezogen

die Ausarbeitungen, Erzählungen und Darstellungen anderer sozialer Gruppen

Ethnie-Bezogen

die Ausarbeitungen, Erzählungen und Darstellungen der sozialen Gruppen, der ich angehöre

Ich-Bezogen

meine Ausarbeitungen, Erzählungen und Darstellungen

Gleichheit

1. Anfang

Reflexion der individuellen Perspektive, Einladung, diese mit verschiedenen Perspektiven in der sozialen Gruppe in Beziehung zu setzen.

Lernen zu verlernen

- Lernen zuzuhören

- Lernen zu lernen

- Lernen hinauszureichen



Reflektion

Welche dieser Ideen kommt deinem Verständnis von Gleichheit am nächsten (wenn überhaupt)?

Wir sind alle gleich, weil wir Alle dieselben Bedürfnisse und Wünsche haben

Wir sind alle gleich, weil unser Staat uns allen Rechte zusichert

Wir sind nicht gleich. Jeder von uns ist anders.

Wir sind alle gleich, weil wir alle frei entscheiden können, was wir mit unseren Leben anfangen wollen.



Weitere Reflektion

Nimm dir ein paar Minuten Zeit, um über folgende Fragen nachzudenken

- ✦ Wer würde deiner Definition von Gleichheit nicht zustimmen?
- ✦ Bedeutet Gleichheit gleich zu sein?
- ✦ Ist es deiner Ansicht nach möglich, gleichzeitig gleich und anders zu sein? Wie müssten wir Gleichheit und Verschiedenheit verstehen, damit das möglich ist?
- ✦ Was sind Vor- und Nachteile daran, jeden gleich zu behandeln (beispielsweise in der Schule)?
- ✦ Was sind Vor- und Nachteile daran, jeden unterschiedlich zu behandeln?



Lerntagebuch

Aufgabe 1

Schreibe deine Definition von Gleichheit mit deinen eigenen Worten auf.

ODER

Schreibe eine Antwort auf die Frage, was uns als Menschen verbindet.

Analyse und Dekonstruktion des Mainstreams: Die Lernenden werden mit Heterogenität innerhalb der Ethno-Erzählung und einem Überblick über verschiedene Standards in der Debatte in Kontakt gebracht.

Lernen zu verlernen

- Lernen zuzuhören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Fallen dir verschiedene Vorstellungen von Gleichheit in deinem Umfeld ein? Welche Vorstellungen sind „mainstream“, dort wo du lebst? Wie sind sie „mainstream“ geworden?

Schau dir die untenstehenden Aussagen an. Woher kommen diese Definitionen von Gleichheit? Was sind die Folgen dieser Annahmen?

„Wir sind alle gleich, weil wir alle sündhaft und voll von Respektlosigkeit sind. Würden wir alle Gottes Beispiel folgen, könnten wir uns von unserer sündhaften Natur befreien.“

„Wir sind alle gleich, weil wir alle verschieden sind. Wir sollten die unterschiedliche Natur, Rolle und den Beitrag jeder einzelnen Person respektieren und wertschätzen.“

„Wir sind alle gleich, weil wir alle frei in unserer Entscheidung sind, wer wir werden wollen und wie wir das erreichen.“

„Wenn alle Schülerinnen gleich wären, sollten Lehrerinnen Jeden auf die gleiche Art und Weise behandeln.“

„Wir haben alle die gleiche Fähigkeit, aber wir sind mit einem ungleichen Zugang zu Möglichkeiten konfrontiert. Manche Menschen sind mit weniger Not konfrontiert aufgrund ihrer Hautfarbe, Klasse, Ethnie etc., deshalb sollten wir ein System haben, das dieses Ungleichgewicht beseitigt und gleiche Möglichkeiten für alle garantiert, sodass wir wirklich gleich werden können.“

„Wir sind alle gleich, weil wir alle die gleichen Fähigkeiten haben. Wie gut wir uns entwickeln und diese nutzen, bestimmt unseren Erfolg im Leben.“

„Unterschiedliche Schülerinnen haben unterschiedliche Bedürfnisse. Wenn Lehrerinnen Unterschieden gegenüber blind sind und sich weigern, unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, werden nur diejenigen Schülerinnen das System überleben, die der Norm entsprechen.“

„Wir sind alle gleich, weil wir alle dieselben Ziele im Leben anstreben. Wir alle wollen, dass unsere Bedürfnisse erfüllt sind. Wir alle wollen die Freiheit, innerhalb der globalen Wirtschaft zu konsumieren und daran teilzunehmen/ein Teil davon zu sein.“

2. Mainstream Perspektiven

Analyse und Dekonstruktion des Mainstreams:
Die Lernenden werden mit Heterogenität innerhalb der Ethno-Erzählung und einem Überblick über verschiedene Standards in der Debatte in Kontakt gebracht.

Ein Überblick über Mainstream-Verständnisse von Gleichheit:

Das Konzept von Gleichheit wird in unterschiedlichen Kontexten auf unterschiedliche Arten genutzt. Im westlichen Verständnis ist es eng mit der Idee von Individualität verbunden – oder was es heißt, eine Person zu sein. Historisch betrachtet wurde die Vorstellung von Gleichheit hinsichtlich der Politik rund um die Idee von Gleichsein und einer „Einheitsgrößen-Individualität“ kreiert. Aus dieser Perspektive war eine Person ein weißer, wohlhabender Mann. Um als vollständiger Bürger angesehen zu werden, wurde erwartet, dass man weiß, männlich und wohlhabend ist. Menschen, auf die diese Beschreibung nicht zutraf, konnten kein Teil von politischen, ökonomischen oder intellektuellen Aktivitäten sein (und waren somit nicht „gleich“). Gruppen, die dieses Verständnis im Namen von Frauen, Menschen der Arbeiterklasse, Indigenen und beeinträchtigten Personen bekämpften, begründeten ihre Argumentation damit, dass sie genau wie alle anderen „gleich“ sind. Mit dieser Denkweise wird allerdings jede Abweichung als ein Defekt oder ein Mangel betrachtet; obwohl dieses Argument in der Theorie gleiche Rechte für verschiedene Gruppen erwirkte, wurden diese in der Realität (da diese Gruppen nicht gleich, z.B. nicht weiß, männlich und wohlhabend waren) immer noch nicht als gleichwertig angesehen.

Als Antwort darauf begannen einige Menschen, die Parameter anhand derer Individualität gemessen wurde, in Frage zu stellen – genauso wie die Ideen von Gleichheit und gleichen Rechten. Sie behaupteten, dass die Gruppen oder „Identitäten“, die sie repräsentierten, „anders und besser“ als das Standardmodell der einzelnen Person seien. Sie kämpften für ihr Recht als Gruppe anders zu sein, allerdings erschufen und etablierten sie dadurch ihre eigene Version der Gleichförmigkeit innerhalb ihrer Gruppe. Gruppen von Frauen behaupteten beispielsweise, dass ihre Geschichten und Ideen vom Frausein die Geschichten aller Frauen repräsentieren. Dasselbe passierte mit anderen Gruppen, die sich um Identitäten bildeten (was einige Kritiker „Identitätspolitik“ nannten). Die Gruppen begannen für einen sozialen Wandel zu kämpfen je nachdem, was sie als Problem erachteten und manchmal wetteiferten sie mit den anderen Gruppen darum, welche Ungerechtigkeit schlimmer sei oder die unmittelbare Aufmerksamkeit mehr verdiene. Dieser Wettkampf führte zu einer politischen Spaltung und Zersplitterung.

Es gab verschiedenste Reaktionen auf dieses politische Szenario. Manche Personen, die als Unterdrückter von einigen dieser Gruppen gesehen wurden, haben sich umso mehr auf Ideologien versteift, die

Verschiedenheit verteufelten oder ausschlossen. Manche Personen haben vorgeschlagen, dass die Konzepte von Egalitarismus oder Individualität nicht mehr brauchbar sind. Andere schlagen ein Verständnis von Gleichheit und Verschiedenheit als voneinander abhängige Konzepte vor. Diese Leute regen an, dass die Konzepte von Gleichheit und Individualität neu strukturiert werden müssen, um das Ausleben verschiedener Arten des Seins, Betrachtens, Sprechens, Wissens und Lernens anzuerkennen, wertzuschätzen und zuzulassen.

Dieser Text basiert auf Grundideen des Kapitels „Being Equal and Different“ in dem Buch „Catching the Knowledge Wave?“ der Autorin Jane Gilbert (2005): NZCER: Wellington.

Gleichheit

2. Mainstream Perspektiven

Analyse und Dekonstruktion des Mainstreams:
Die Lernenden werden mit Heterogenität innerhalb der Ethno-Erzählung und einem Überblick über verschiedene Standards in der Debatte in Kontakt gebracht.

Lernen zu verlernen



Lerntagebuch

Aufgabe 2

- Lernen zu hören

- Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen

Schreibe deine Antwort auf eine der folgenden Fragen auf:

- ✧ Die Idee einer „vollständigen Person“ oder einer Bürgerin wird im Allgemeinen mit Merkmalen assoziiert, die das Potenzial haben, Erfolg in einem bestimmten Kontext hervorzurufen. Was sind die Charakteristika einer „vollständigen Person/einer Bürgerin in deinem Umfeld (in Hinsicht auf Potenzial für Erfolg, Teilhabe, Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, Ideologie etc.?) Kennst du eine Person, die ohne diese Merkmale „erfolgreich“ ist?
- ✧ Welche Rolle spielt die Bildung beim Reproduzieren oder Infrage stellen dieser Annahmen bezüglich einer „vollständigen Person“?
- ✧ Werden Personen in deinem Umfeld hinsichtlich Alter oder Geschlecht gleich wertgeschätzt?

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Analysen von anderen möglichen Denkweise-
über dieses Thema. Die Interviews mit Indige-
nen, dienen als Grundlage für die metaphorische
Stränge, diese sind jedoch die Interpretation der
gesammelten Daten durch die Autorin und den
Autor.

Lernen zu verlernen - Lernen zu hören

- Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Schau dir die beiden unterschiedlichen Perspektiven auf Gleichheit an und denke über die praktischen Folgen beider Perspektiven nach.

		
Analogie	Die Finger einer Hand. Verschiedene Funktionen, selbe Wertigkeit.	Eine Reihe von preislich unterschiedlichen Kugelschreibern. Gleiche Funktion, verschiedene Wertigkeiten.
Fähigkeit	Wir sind alle in bestimmten Bereichen begabt und in anderen unbegabt.	Wir können alle dasselbe.
Erfolg	Kombination von sich ergänzenden Unterschieden – gemeinsamer Einsatz.	Abhängig von individuellem Einsatz, Bereitschaft und Begabung (bessere Leistung in vorher feststehenden Aufgaben).
Individuen	Individuen sind für sich ungenügend (wenn sie von ihrer Gruppe getrennt sind) und unentbehrlich in ihren Gruppen (da jeder einen anderen Beitrag leistet).	Individuen sind für sich komplett/vollständig.

Analysen von anderen möglichen Denkweise-
über dieses Thema. Die Interviews mit Indigenen,
dienen als Grundlage für die metaphorische
Stränge, diese sind jedoch die Interpretation der
gesammelten Daten durch die Autorin und den
Autor.

Lernen zu verlernen - Lernen zuzuhören

- Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Schau dir die beiden unterschiedlichen Perspektiven
auf Gleichheit an und denke über die praktischen Fol-
gen beider Perspektiven nach.

Partizipation	Wir sind alle unverzichtbar/unentbehrlich.	Jeder von uns ist entbehrlich/ersetzbar.
Verschieden- heit	Verschiedenheit wird als natürlich, notwendig und essentiell betrachtet.	Verschiedenheit wird entweder als Defizit (negativer Wert) oder als Vorteil (positiver Wert) gesehen.
Wert	Jeder trägt etwas anderes zum Ganzen bei, aber der funktionale Wert (jedes Fingers) ist relativ zu seiner Aufgabe (auf den Kontext zurückzuführen).	Der Wert jedes Individuums ist durch den „Markt“ definiert (Regel von Angebot und Nachfrage).
Ziel	Selbstständigkeit, das Wohlbefinden von allen im Kontext der gegenseitigen Abhängigkeit, Nachhaltigkeit des Systems für zukünftige Generationen.	Wunschbildes (z.B. Konstruktion einer perfekten Gesellschaft basierend auf einem einigen Verständnis von Fortschritt).
Wissen	Individuelle Erfahrung produziert begrenztes Wissen. Die Gruppe verfügt über mehr Wissen als Individuen. Individuen spiegeln das Wissen der Gruppe wider und tragen dazu bei.	Wissen wird angereichert durch das rationale Denken eines Individuums.
Rollen	Angeborene Neigungen, Fähigkeiten und Elan bestimmen deinen Weg und die Art des Beitrags, den du leisten kannst.	Freie Wahl – objektive und rationale Wahl (du kannst sein wer du willst, solange du dich einfügst).

Gleichheit

3. Unterschiedliche Logiken

Analysen von anderen möglichen Denkweisen über dieses Thema. Die Interviews mit Indigenen, dienen als Grundlage für die metaphorische Stränge, diese sind jedoch die Interpretation der gesammelten Daten durch die Autorin und den Autor.



Lerntagebuch

Aufgabe 3

Was für Möglichkeiten oder Probleme produzieren die zwei Perspektiven?

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Lernen zu verlernen - Lernen zuzuhören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Denke darüber nach was diese Leute aus anderen Kulturen unter Gleichheit verstehen? Welche Metapher (Ökologie oder Leiter) würdest du mit der jeweiligen Perspektive assoziieren?

Mereana Taki (Rotorua Aoteaora, Neuseeland)

„Jedes Kind ist und bringt ein Geschenk für die Welt. Das Geschenk ist nichts, was wir formen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder darin zu unterstützen es hervorzubringen und es auszubauen, wenn wir es sehen. Kinder spiegeln außerdem wider, was in der Community, in die sie geboren wurden, verkehrt läuft. Wenn es ein Problem mit dem Kind gibt, liegt es an der Umgebung, zu der es gehört.“

Juan Carolos (Machicado, Cusco Peru)

„Jeder hat eine Rolle und einen Platz in der Community. Jeder beteiligt sich beim Geben und Nehmen. Abhängig von deiner Rolle in der Community wird es variieren, was und wie viel du austauschst, doch jeder (noch so kleine) Beitrag ist wichtig.“

Dennis Banda (Sambia)

„Jede Person in der Community hat eine Rolle und einen Platz, die ihr oder ihm von der Community zugewiesen wurde. Sie beobachten deine Stärken und Grenzen und testen deine Fähigkeiten je älter du wirst. In der Entwicklung dieser Beziehung gibt es kein Versagen. Du wächst darin hinein, dich selbst zu verstehen und sie wachsen darin hinein, dich zu verstehen. Du wächst nicht für dich alleine, sondern auch für sie. Das ist die Beziehung, die reguläre Schulformen zum Fenster hinauswerfen.“

Bob Randall (Mutitjulu, Australia)

„Wir sind alle Teil eine langen Kette von Beziehungen und Mitgliedschaften. Wer auch immer meinen Weg kreuzt (sei es ein Tier, eine Pflanze, Land oder ein Mensch) bringt etwas zum Austauschen mit (zum Beibringen und zum Lernen) – ich brauche sie genauso wie sie mich brauchen. Diese Vorstellung von Einzigartigkeit nennen wir Kaniyni.“



Lerntagebuch

Aufgabe 4

Wähle eines dieser Themen aus und kommentiere es

- ✦ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Perspektiven
- ✦ etwas, was dein eigenes Verständnis von Gleichheit herausgefordert hat
- ✦ die praktischen Auswirkungen dieser Vorstellungen (auf das Miteinander in der Gesellschaft, Verteilung von Ressourcen und Macht, Verhalten, Kleidung usw.)
- ✦ das Verhältnis zwischen diesen Vorstellungen und dem Bild, das über diese Community herrscht
- ✦ die Entfernung oder Nähe dieser Vorstellungen zu deiner eigenen Vorstellung (welchen Dingen du zustimmen würdest, welchen nicht) oder den Vorstellungen von anderen Leuten in deinem Umfeld

Lernen zu verlernen - Lernen zu hören - **Lernen zu lernen** - Lernen hinauszureichen



Reflektion

Analysiere die Fallstudie und denke über die Fragen weiter unten nach.

Zusammenhang

In Neuseeland sollten Frauen während einer Maori Begrüßungszeremonie für Gäste (powhiri) in einem Maori Gemeinschaftshaus (Marae) keinen Redebeitrag leisten und nicht in den ersten Reihen sitzen.

Perspektiven

Eine Touristin:

„Frauen bekommen in dieser Community keine Möglichkeit sich zu äußern, daher wird ihnen der Mund verboten und sie werden unterdrückt und unterdrückt. Sie brauchen die Hilfe von feministischen Aktivistinnen, um befreit zu werden und ihre Stimme zu erheben.“

Eine Anthropologin:

„Es ist ein biologischer Fakt, dass Männer stärker sind als Frauen. In dieser Maori Community werden die Frauen entsprechend dieser biologischen Gegebenheit behandelt. Das zeigt uns, dass primitive Gesellschaften nicht dazu fähig sind, über die Grenzen der Natur hinweg hinaus zu denken.“

Ein nicht-Maori Neuseeländerin:

Die Tatsache, dass Frauen hinter den Männern laufen, zeigt, dass die Frauen wissen, wo ihr Platz ist. Das spiegelt traditionelle, westliche Werte wieder. Einige Maori-Traditionen sollten also in dieser Community erhalten werden, weil sie Familienwerte gewährleisten und sichern. Wir könnten das von ihnen lernen.

Eine Maori Frau:

„Frauen sind der Schlüssel zur Zukunft, sie bringen die Kinder in die Gegenwart und ohne Kinder gibt es kein Volk. Jedoch sind sie auch körperlich verwundbarer. Im Rahmen der Willkommenszeremonie für Gäste mussten sie traditionsgemäß in den hinteren Reihen sitzen, da die Männer so bei Ausbruch eines Krieges in der ersten Verteidigungslinie saßen. Bei dieser Zeremonie dürfen Frauen nicht das Wort ergreifen, aber sie haben andere wichtige Funktionen. Genau genommen sind ihre Stimmen die ersten und letzten, die während eines powhiri gehört werden, da anfangs eine ältere oder mehrere Frauen der Community den einleitenden Aufruf liefern und mit einem waiata (einem Lied) abschließen, welches die Reden der Männer unterstützt – oder nicht.“

Ein nicht-Maori Neuseeländerin:

„Diese Maori Community betrachtet Frauen als den Männern unterlegen. Mit Bildung könnte man dieses Defizit überwinden

Ein Maori Akademikerin:

„Männer und Frauen werden in dieser Community gleich wertgeschätzt, jedoch in Bezug auf unterschiedliche Rollen und Kontexte. Frauen werden für ihre Fähigkeit Kinder zu gebären geschätzt, die die Community nachhaltig erhalten und Männer werden für ihre physische Fähigkeit, die Frauen und Kinder beschützen zu können, geschätzt.“

Eine Maori Frau:

„Diese Traditionen machten früher Sinn, als Kriege noch häufiger ausbrachen als in der heutigen Zeit. Wir müssen sorgsam entscheiden, welche Traditionen im heutigen Kontext noch Sinn machen und wenn dies bedeutet, dass es Sinn macht, wenn Frauen während eines Maraе das Wort ergreifen und in der ersten Reihe sitzen, dann sollten wir über einen Wandel reden.“

Eine soziale Aktivistin:

„Wenn sie angemessen trainiert werden, können Frauen lernen, sich körperlich und geistig selbst zu verteidigen. Diese Community muss damit anfangen, ihre Mädchen so zu erziehen, dass sie dieselbe Rolle wie Männer spielen.“

Lernen zu verlernen - Lernen zu hören - Lernen zu lernen - Lernen hinauszureichen



weitere Reflektion

- ☉ Sollten Frauen unter allen Umständen dieselbe Rolle spielen wie Männer?
- ☉ Würdest du eine Trennung der Geschlechterrollen akzeptieren, wenn sie in demselben Maß wertgeschätzt oder angesehen würden?
- ☉ Unter welchen Umständen (wenn überhaupt sollten Außenstehende eingreifen, wenn sie denken, dass Menschen in einer bestimmten Community unterdrückt werden?
- ☉ Was würde passieren, wenn eine außenstehende feministische Aktivistin in dieser Situation eingreifen würde? Woher würde sie kommen? Was würde sie vermutlich tun? Was wären die möglichen positiven und negativen Effekte ihrer Handlung? Wer würde ihr Eingreifen unterstützen, wer würde es ablehnen?



Lerntagebuch Aufgabe 5

Den Konflikt aufzeichnen:

Denke darüber nach, wie die Position der einzelnen Sprecherinnen ihr Verständnis von Geschlechtergleichstellung und -verschiedenheit beeinflusst. Wie hat das Umfeld der einzelnen Sprecherinnen beeinflusst, was sie sieht und was für Lösungen und Verallgemeinerungen sie vorschlägt?

Denke an eine Situation in deinem eigenen Umfeld, die ähnlich zu der Fallstudie ist. Kannst du die verschiedenen Perspektiven aufzeichnen und eine eigene Fallstudie erstellen? In welchen Dingen ähnelt sie dieser Fallstudie und wo unterscheidet sie sich?

Gleichheit

6. Die Welt erneut lesen

Selbsteinschätzung im Hinblick auf mögliche Veränderungen im Denken und Implikationen für die berufliche Praxis

Lernen zu verlernen - Lernen zu hören - Lernen zu lernen - **Lernen hinauszureichen**



Reflektion

Schau dir die Definition von Gleichheit noch einmal an, die du zu Beginn in dein Lerntagebuch geschrieben hast.

Welche Annahmen stecken hinter deinen Ansichten? Woher kommen sie?

Wie beeinflussen deine Ansichten deine Wahrnehmung, deine Beziehungen und Handlungen?



Lerntagebuch

Aufgabe 6

Notiere, was du aus den Übungen über dich selbst, sowie über indigenes Wissen, Lernen und Lehren gelernt hast. Hat sich dein Verständnis von Gleichheit in irgendeiner Art verändert?

THROUGH OTHER EYES MODEL OF ENQUIRY

www.throughthereyes.org.uk/enquiry

1
CHECKING
YOUR
LUGGAGE

4
EXAMINING
DIFFERENT
DIRECTIONS

3
MAPPING
THE
DEBATE

2
TESTING
THE
MAINSTREAM

CHECKING
YOUR
OPTIONS

5



Impressum

Die Welt durch andere
Augen sehen. Materialien
der entwicklungspolitischen
Bildungsarbeit

Einzelpreis: kostenlos

Redaktion:

Franziska Drexler, Sabrina Syben, Pia
Grohmann, Lisann Fried, Petra Arzberger-
Gilbert, Franziska Gaube

Mitarbeiterinnen:

Arbeitskreis Bildung in NETZ, Jana Schubert,
Anna Dermann, Lena Boeck, Emilia Henkel,
Quirin Hacker, Elisabeth Olfemann, Maike
Lüssenhop, Marie Kanzleiter

Gestaltung:

Pia Grohmann, Florian Albrecht

Erscheinungsjahr: 2018

Herausgeber:

NETZ Partnerschaft für Entwicklung
und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Straße 20
35576 Wetzlar

Spendenkonto

IBAN: DE82 513 900 0000 0000 6262
BIC: VB MH DE 5F

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein
verantwortlich.

Informationen/Bestellungen:

Tel. 064 41/9 74 63-0
netz@bangladesch.org

Weitere Informationen:

www.bangladesch.org

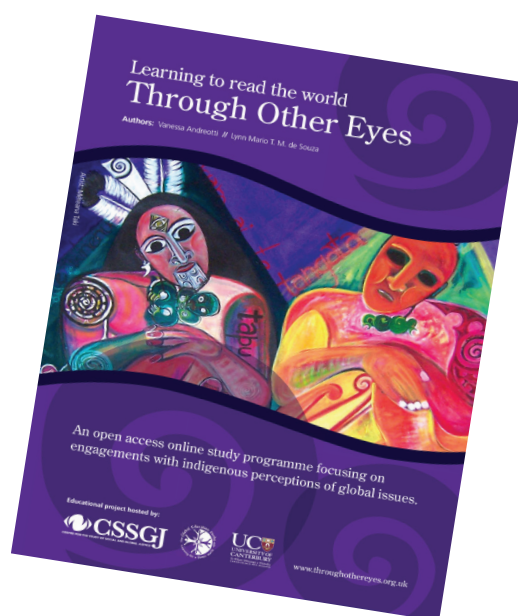
Mit finanzieller Unterstützung von



**Brot
für die Welt**

Sprache zum Nachdenken

In dieser Broschüre verwenden wir
durchgängig die Weiblichkeitsform.
Wenn von Ärztinnen, Schülerinnen
oder Anwältinnen die Rede ist, sind alle
Geschlechter einbezogen.



Das Original „Learning to read the World
Through other Eyes! von Vanessa Andreotti
und Lynn Mario T.M. de Souza ist auf dem
Dokumentenserver von
Academia.edu herunterzuladen oder kan
bei NETZ angefragt werden unter
netz@bangladesch.org